

# Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Mit königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nr. 82.

Sonntag den 13. October 1844.

Bist Du der Fürst und Herr von Deinem Lebenslauf,  
Und thust Dir jeden Tag fast immer noch zu wenig,  
Mach's wie ein großer König: Steh früher auf.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen. Da nach der Anzeige der Weinbergshüben fortwährend Kinder ohne die Eltern in die Weinberge kommen, so werden die Letztern aufgefordert, die Kinder vom Besuch der Weinberge abzuhalten, da man sonst gegen die Uebertreter des Verbots Strafe erkennen müßte.

Den 10. Oktbr. 1844.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Die Abfuhr von Graben-Ausschlag-Erde kommt nächsten Montag früh  $\frac{1}{2}$  8 Uhr noch einmal in Abstreich.

Stadtschultheißen-Amt.

Waiblingen. (Haus- und Güter-Verkauf.) Aus der alt Vortlieb Bubel'schen SchuldenMasse verkauft Unterzeichneter

- 1) den Aten Theil an einer Behausung, mit Stallung, Keller, Dunglege ic. in der Vorstadt neben Müller Vogt;
- 2) 2 Viertel Aker am Schmiedemer Weg, (Haberfeld) neben Seifensieder Billinger;
- 3) 2 Viertel Aker auf der Hegnacher Höhe, neben Nagelschmied Kiesel ic.
- 4) 1 Viertel Weinberg in der Wurmhalden neben Herrn Reichhart ic.
- 5) 1 Viertel  $\frac{1}{2}$  Acherl Weinberg im Ehlenkreut neben Jakob Bürkle ic.

Etwaige Liebhaber können täglich Käufe abschließen mit dem Güterpfleger

Stadtraih Pflüger.

Sitzenschuhe in sehr schöner und guter Qualität empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
Jakob Letters.

Waiblingen. Wer an den Unterzeichneten irgend eine Forderung oder sonstige Ansprüche zu machen hat, soll sich ihm melden.

Am 12. Oktbr. 1844.

Oberamtmann Wirtz.

Waiblingen. Einige gutgelegene, in dem besten Zustande erhaltene Feldgüter in den Pfaster Aekern und in der Wasserstube sind zum Verkaufe bestimmt; und es werden die Liebhaber zu solchen eingeladen, in dem Oberamteihause das Nähere zu erfragen.

Waiblingen. (Kleie zu verkaufen.) Es hat Jemand ungefähr 8 Simri gute Kerrenkleie zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen. (Most Antrag.) Bei Küfer Kurz kann man einen halben Aimer guten Most zu 10 fl. kaufen; er wird auch 3mi weiß abgegeben.

Waiblingen. Einen schönen jungen weißen Spizerhund hat zu verkaufen — Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen. (Geld Antrag.) Aus Auftrag hat der Unterzeichnete bis Martini, gegen gesetzliche Sicherheit, 600 fl. zu  $4\frac{1}{2}$  pCt. auszuleihen; es kann auch in mehreren Posten abgegeben werden.

Merz, Kastenrecht.

Waiblingen. (Lehrlings Besuch.) Ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, welcher Lust hat die Scheider Profession zu erlernen, findet eine Lehrstelle bei  
Farentopf, Schneidermeister.

**Frankfurter  
Versicherungs-Gesellschaft**  
**Vier Millionen Gulden Capital**  
 die Gesellschaft versichert zu denselben Prämien,  
 wie jede andere und empfiehlt sich zu Anträge.  
 Großhepbach, den 6. Sept. 1844.

Der Agent:  
 W. Fr. R u t h a r d t.

Stuttgart. Von ächten böhmischen Granaten, die wir direct beziehen, halten wir fortwährend große Auswahl, und verkaufen davon im Kleinen und Großen zu den billigsten Preisen; die 30 verschiedene Sorten die wir haben, kosten die tausend Granaten von 4 fl. bis 13 fl. für gewöhnlich geschliffene, und 12 fl. bis 30 fl. für brillantirte oder Fäbles Granaten.

Für die Richtigkeit garantiren wir und empfehlen uns zu recht zahlreichem Zuspruch.

Florian Görner et Comp.  
 im Eckhaus der Kronenstraße, und  
 Langenstraße.

Waiblingen. (Zu vermietben.) Auf Martini ist eine Stube, eine geschlossene Kammer und Platz auf der Bühne zu vermietben bei Frech, Kornmesser.

**N e t a r r e m s.**

Bei der hiesigen Stiftungspflege sind gegen gesegliche Sicherheit zu 4 $\frac{1}{2}$  pCt. 200 fl. zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Mayer.

Stetten im Remsthal. Dienstag den 22. Octbr. wird im Dietelbach'schen Hause 2 Treppen hoch im Aufstreich verkauft: 1 Divan mit Schublade, 1 Klappentisch von Nußbaum, beides ganz gut, Strohsessel, 1 Klostertruhe, 1 Bettlade, 1 kleinere Matraze, 1 Tritt, und noch einiges Andere.

Frau von Breitschwert.

Waiblingen. (Feldschuß.) In der Woche vom 13. Octbr. - 20. Octbr. hat die Hut: links an der Straße nach Stuttgart, Feldschuß Maul, rechts an der Straße nach Stuttgart, Feldschuß Burkhardomaier, jenseits der Reins, Feldschuß Reichert,

Den 12. Octbr. 1844.

Stadtschultheißen-Amt.

**Goldene Regeln für vernünftige Leute.**

In Frankreich wird seit einiger Zeit ein kleines Schriftchen von Jakob Bükauft, bekannt unter dem Namen des Meisters Jakob, mit großem Beifall gelesen und von den landwirthschaftl. Vereinen in großer Menge verbreitet. Der Vorgenannte ist nicht eine erdichtete, sondern eine wirklich lebende Person, Akerwirth zu Chalone, im Departement der beiden Seores. Der Zweck dieses Ehrenmannes zielt darauf hin, den Bauernstand vernunftgemäß zu heben, sein materielles wie sein moralisches Bestes zu fördern, dabei aber nicht durch Theorien, welche den Gesichtskreis des Landmanns überschreiten, ihn zu verwirren. Zur Beförderung seines Vorhabens hat er mehrere Grund-Regeln aufgestellt, wovon wir nur einige zur Probe mittheilen wollen.

„Um ein gutes Pferd zu haben, muß man es gut pflegen; denn ein rüstiges Pferd ist mehr werth, als 10 Morgen des besten Landes, die man ohne jenes nicht bauen könnte. Wer seinen Aker vernachlässigt, vermindert den Werth desselben um ein Drittel, und wer ihn so vernachlässigt verkauft, verliert die Hälfte seines Kapitals. — Hast Du Deine Kinder lieb, so schau fleißig nach deinen Aekern. — Nimm keine andere als eine haushälterische Frau; unter den Händen einer solchen wird sich Dein Vermögen verdoppeln, mit einem verschwenderischen Weibe aber wirst Du an den Bettelstab gerathen. — Erlaube Niemand in Deinem Hause, einen Jahrmarkt oder eine Messe zu besuchen, wenn Geschäfte es nicht unumgänglich nothwendig machen. Man findet da gewöhnlich nichts als Tagelöhner, Trunkenbolde und Bettler, von denen die meisten früher das Gewerbe der ersten betrieben und dadurch geworden, was sie sind. — Wenn Du nicht in Deinem Hause oder auf Deinem Aker bist, so thust Du nichts, was Dir Nutzen bringt; vielmehr giebst Du Dein Geld aus, während bei Dir zu Hause schlecht gearbeitet wird. Solch Verfahren ist noch übler, als wenn Du ein Licht zu gleicher Zeit an beiden Enden anzünden wolltest.

„Das erste ersparte Geld ist des Menschen erster Gewinn. Man ist nicht immer gewiß, etwas zu verdienen; aber was man erspart, das hat man gewiß. — Laß nichts verloren geben, was irgend nützlich seyn kann, sey es für Menschen, Vieh oder Boden. Eine Hand voll Stroh giebt zwei Hände voll Dünger, welche wieder eine Hand voll Getreide geben. — Halte Ordnung, stelle alles an seinen bestimmten Platz. Gute Geräte und Werkzeuge, leichte Arbeit. Bringe

nach der Arbeit alles unter Obdach; Sonne und Regen verderben dreimal mehr als Arbeit, und Holz, Eisen, Arbeitslohn sind gar theuer. — Gewöhne Deine Kinder von Jugend auf, alles in Ordnung zu halten, zu sammeln und gut zu verwenden. — Bei der Ernte verdoppele Deine Sorgfalt. Man verliert durch Nachlässigkeit mehr in einem Tage, als man durch die angestrengteste Arbeit in einer Woche gewinnen kann. — Laß durch Deine Kinder genau aufschreiben, wie viel Du eingekruttet, gekauft, verkauft und sonst verwendet hast. — Beim Pflügen sieh selbst nach, dünge gut, sorge für den Boden und er wird dankbar dafür seyn. Wer den Boden erschöpft, der erschöpft seinen Geldbeutel.“

## Bekanntmachungen.

Stuttgart. Von ächten böhmischen Granaten, die wir direct beziehen, halten wir fortwährend große Auswahl, und verkaufen davon im Kleinen und Großen zu den billigsten Preisen; die 30 verschiedene Sorten die wir haben, kosten die tausend Granaten von 4 fl. bis 13 fl. für gewöhnlich geschliffene, und 12 fl. bis 30 fl. für brillantirte oder Häßles Granaten.

Für die Richtigkeit garantiren wir und empfehlen uns zu recht zahlreichem Zuspruch.

Florian Görner et Comp.  
im Eckhaus der Kronenstraße, und  
Langenstraße.

Waiblingen. Sechzig Simri Ziegelasche, so wie ein Quantum Zweischgen- Hefen- und Trester Brantwein werden wohlfeil abgegeben bei Ernst Bihl und Comp.

Waiblingen. (Güter zu verleißen.)

Stadtrath Wöhner verleiht auf 3 Jahre, als Curator des Johannes Klingler Jakobs Sohn;

1 $\frac{1}{2}$  Brtl. Aker im Kossisol,

1 $\frac{1}{2}$  Brtl. in der Heerstraße ob dem Schützelgraben,

1 Brtl. 1 $\frac{1}{4}$  Acht. im Schmiedemer Weg.

Die Liebhaber können täglich einen Pacht abschließen.

Waiblingen. (Keller zu vermietzen.)

Demond in der obern Stadt. Durch eine Explosion in der Steinkohlen-Grube zu Harwell sind am 28. v. M. über 100 Arbeiter umgekommen.

Die Guebern glauben, als Abraham durch Nimrod in das Feuer geworfen wurde, hätten sich die Flammen in ein Beet voll Rosen verwandelt. — Die Türken glauben, die Rose sey aus dem Schweiße Mahomet's entsprungen; auch lassen sie eine Rose auf den Grabmälern aller jungen Mädchen ausbauen. — Die mythologischen Schriftsteller sagen, Apoll hätte Rhodante, Könige von Korinth, ihrer außerordentlichen Schönheit wegen, in eine Rose verwandelt. — Die erste Rose soll der Gott der Liebe an Harpocrates, den Gott des Schweigens, gegeben haben, um ihn zu vermögen, die Aufführung seiner Mutter, der Venus, nicht zu verrathen, und daher ist die Rose das Symbol des Schweigens geworden. — Bei den Banketten der Römer wurde über dem Haupte eines jeden Gastes eine Rose aufgehängt, um dadurch jede Zurückhaltung zu verbannen und anzudeuten, daß das, was man hier plauderte, nirgends anderwärts ausgeschwagt werden dürfe; daher stammt auch der Ausdruck: sub rosa, wenn ein Geheimniß bewahrt werden soll. —

In Paris starb in diesen Tagen ein junger Spanier, der Herzog von Ossuna, der das Vermögen und die Titel dreier berühmter spanischer Familien, der Giron, Infandato und Benavente, in sich vereinigte, zweimal Herzog, dreimal Grand von Spanien, fünfundzwanzigmal Marquis, Graf, Vicomte und Baron war; Schlösser, Paläste und Güter in Spanien, Piemont, Sicilien, Neapel, Sardinien und Belgien besaß und ein jährliches Einkommen von mehr als zwei Millionen Frances hatte, das er ganz für die Armen und für die Künstler aufwendete. In Rom ließ er z. B. zwölf junge Spanier, Maler und Musiker, auf seine Kosten studiren. Er war unverheirathet und sein einziger Bruder erble alle Titel und alles Vermögen.

Das badische Ministerium fahndet — selbst mit dem Versprechen von Belohnungen für die Entdecker — nach einer Schwäbischschrift des vorwärtigen Hauptmanns Möller über die badische Regierung und das Regentenhau. Dieß trägt gewiß nur zur Verbreitung bei, denn während sonst Niemand daran gedacht hätte, fragt jetzt Jeder nach.

Der erste Preis für technische und landwirthschaftliche Erfindungen von 30 Ducaten und einer silbernen Medaille wurde diesmal dem Mechanikus Klein in Kannstatt für die von ihm erfundene Wein- und Obstmostpresse zuerkannt, welche bereits im Großen angewendet wird.

Der Schw. Merkur 270 enthält einen ausführlichen Bericht über den Fortgang des Eisenbahnbaues in Württemberg. Die Kostenanschläge werfen für die ganze Linie von Esslingen bis Ludwigsburg einen Betrag von 3,724,379 fl. aus, 8000 fl. weniger als früher angenommen war. Die Erdarbeiten vom Postsee bis Zuffenhausen sind ihrer Vollendung nahe; die Arbeiten an dem Prag- und Rosenstein-Tunnel haben begonnen, ebenso die Maurerarbeiten an der Instruktion des Bahnhofes in Stuttgart und an den Pfeilern zu dem Bizaduct über das Neckarthal. 40,000 Zentner Schienen aus England und Belgien sind noch vor dem Eintritt des erhöhten Zolls eingebracht und sechs Locomotiven wurden bei nordamerikanischen Werkstätten bestellt — kurz, es ist seit 3 Jahren Unglaubliches geschehen.

Die spanischen Finanzzustände sind die traurigsten von der Welt. In der Zeit von 35 Jahren hat dieses Land nicht weniger als 50 Finanzminister gehabt, und zwar von 1834 — 1843 allein 16; kein Wunder, daß bei so vielen Köchen der Brei völlig verderben und dem Schatz ein Deficit v. 165,611,600 Francs für das Jahr 1842 aufgebürdet wurde.

Bis 1. März 1845 müssen alle Württemberger, 700 an der Zahl, den Canton Bern verlassen, wenn unsere Regierung hartnäckig auf der Form der Heimathscheine beharrt, nach welcher der im Ausland sich aufhaltende Württemberger sein diesseitiges Unterthanenrecht verlieren kann, wenn sein nur auf bestimmte Zeit von uns auszuweisen angeht, wovon wir nur einige zur Probe mittheilen wollen.

„Um ein gutes Pferd zu haben, muß man es gut pflegen; denn ein rüstiges Pferd ist mehr werth, als 10 Morgen des besten Landes, die man ohne jenes nicht bauen könnte. Wer seinen Aker vernachlässigt, vermindert den Werth desselben um ein Drittel, und wer ihn so vernachlässigt verkauft, verliert die Hälfte seines Kapitals. — Hast Du Deine Kinder lieb, so schäufleißig nach deinen Aekern. — Nimm keine andere als eine häusliche Frau; unter den Händen einer solchen wird sich Dein Vermögen verdoppeln, mit einem verschwenderischen Weibe aber wirst Du an den Bettelstab gerathen. — Erlaube Niemand in Deinem Hause, einen Jahrmarkt oder eine Messe zu besuchen, wenn Gehefte es nicht unumgänglich nothwendig machen. Man findet da gewöhnlich nichts als Tagelöhner, Trunkenbolde und Bettler, von denen die letzten rüher das Gewerbe der ersten betrieben und dadurch geworden, was sie sind. — Wenn Du nicht in Deinem Hause oder auf Deinem Aker ist, so thust Du nichts, was Dir Nutzen bringt; vielmehr giebst Du Dein Geld aus, während bei Dir zu Hause schlecht gearbeitet wird. Solch Verfahren ist noch übler, als wenn Du ein Licht zu gleicher Zeit an beiden Enden anzünden solltest.“

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 12. Octbr. 1844.  
P r e i s e.

Fruchtgattungen.	Höchst.   Mittlere   Niedert.		
	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Weizen .	—	—	—
" Roggen . .	—	—	—
" Gemischtes	—	—	—
" alter Dinkel	6 20	6 9	6 6
" neuer Dinkel	—	—	—
" alter Haber	5 48	5 —	4 48
" neuer Haber	—	—	—
1 Simr. Gerste	—	—	—
" Akerbohnen	1 6	1 4	—
" Welschkorn	—	—	—
" Erbsen . .	—	—	—
" Linsen . .	—	—	—
" Wicken . .	—	—	—

Kornhausmeister:      Stadtk. Bauder.

B r o d p r e i s.

8 Pfund weißes Kernen-Brod. . . . .	24 fr.
8 Pfund schwarzes Brod . . . . .	20 fr.
Der Kreuzer-Beck soll wägen. . . . .	7 Loth.

F l e i s c h - T a r e.

1 Pfund Rindfleisch . . . . .	9 fr.
1 " Kalbfleisch . . . . .	9 fr.
1 " Schweinefleisch, unabgezogen	10 fr.
1 " — abgezogen . . . . .	9 fr.

„Das erste ersparte Geld ist des Menschen erster Gewinn. Man ist nicht immer gewiß, was zu verdienen; aber was man erspart, das hat man gewiß. — Laß nichts verloren gehen, was irgend nützlich seyn kann, sey es für Menschen, Vieh oder Boden. Eine Hand voll Stroh giebt zwei Hände voll Dünaer. Weshalb wieder eine